

B e r i c h t

des Landeskirchenamtes

betr. Eventplanung der Landeskirche sowie Veranstaltungen zur Reformationsdekade

Hannover, 13. November 2013

Als Anlage übersenden wir den von der Landessynode erbeten Bericht zur Eventplanung der Landeskirche sowie zu den Veranstaltungen im Rahmen der Reformationsdekade.

Das Landeskirchenamt
Dr. Springer

Anlage

Die Landessynode hatte das Landeskirchenamt im Zusammenhang mit der Verhandlung der Thematik in verschiedenen Berichten gebeten, regelmäßig über die Planungen für die Reformationsdekade mit den Themenjahren sowie über den landeskirchlichen Beitrag zum Lutherjahr 2017 zu berichten (vgl. auch Aktenstück Nr. 41 C, IV 4).

Die Planung der Themenjahre, die Einsetzung von Steuerungsgruppen für die Themenjahre und die Planung des landeskirchlichen Beitrags zum Jubiläumsjahr 2017 liegen bei der vom Landeskirchenamt auf Bitten der Landessynode eingesetzten Lenkungsgruppe 2017. Ihr gehören Vertreter und Vertreterinnen aus dem Kirchensenat, der Landessynode, dem Bischofsrat, dem Landeskirchenamt, dem Haus kirchlicher Dienste und dem Evangelischen MedienServiceZentrum, der Bischofskanzlei sowie aus Kirchenkreisen an.

Schon im Jahr 2010 hatte es die von der Landessynode zur Kenntnis genommene Grundentscheidung gegeben, dass in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers die Themenjahre unterschiedlich gewichtet werden. Nachdem beim Auftakt mit dem Themenjahr "Reformation und Bildung" erste Erfahrungen gesammelt worden waren und sich auch abzeichnete, welche Ressourcen für zukünftige Themenjahre benötigt werden, lagen die Schwerpunkte bislang bei den Themenjahren "Reformation und Freiheit – Das Jahr der Taufe 2011" und "Reformation und Musik 2012". Davon ist der Landessynode ausführlich berichtet worden. Die beiden Themenjahre "Reformation und Toleranz 2013" sowie "Reformation und Politik 2014" werden, was den landeskirchlichen Einsatz und landeskirchliche Projekte betrifft, eher "schmal" gehalten.

Trotzdem hat es im laufenden Jahr eine ganze Reihe von Veranstaltungen zu diesem Thema gegeben. Eröffnet wurde das Themenjahr mit einem Gottesdienst in der Neustädter Hof- und Stadtkirche, in dem der Landesbischof die Predigt gehalten hat und der vom ZDF übertragen wurde. Aufzuzählen sind auch das erste "Frauenmahl" in der hannoverschen Landeskirche, das in der Marktkirche Hannover zum Thema Toleranz stattfand und u.a. vom Frauenwerk verantwortet wurde, die Predigtreihe des Bischofsrates und zahlreiche Veranstaltungen der Evangelischen Akademie Loccum. Das Hanns-Lilje-Forum hatte "Reformation und Politik" zum Leitthema ihrer Veranstaltungen gemacht. Das Männerwerk war mit dem Jazz-Theater "Lass Mann gut sein" in etwa 20 Kirchengemeinden der Landeskirche unterwegs, die landeskirchliche Frauenarbeit veranstaltete im Rahmen des Loccumer Klosterjubiläums einen Thementag zu "Frauen und Reformation". Darüber hinaus gab es viele Veranstaltungen in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen. Häufig war das Jahresthema auch das inhaltliche Leitmotiv bei Jahresempfängen in den Kirchenkreiskonferenzen und Pfarrkonventen.

2014, Reformation und Toleranz

Im September d.J. wurde allen Kirchengemeinden das Lesebuch "Perspektiven 2017" zugesandt. Dieses Magazin war entstanden für die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) im Vorjahr und behandelt die großen Themen der Reformation und ihren Gegenwartsbezug.

Gleichzeitig erhielten die Kirchengemeinden das **Themenheft der EKD** für das kommende Themenjahr 2014 mit dem Titel "Fürchtet Gott, ehrt den König Reformation. Macht.Politik". In diesem Heft sind zahlreiche Anregungen für die Gestaltung des Themenjahres enthalten; es ist übrigens mit einem Brief des Landesbischofs auch an alle Bürgermeister und Bürgermeisterinnen in Niedersachsen verschickt worden. Versandt wurde das Heft auch an Religionslehrer und -lehrerinnen sowie an die Schulpastoren und Schulpastorinnen.

Im Lenkungsausschuss bestand Einigkeit darüber, dass im kommenden Jahr der Schwerpunkt der thematischen Veranstaltungen in den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen liegen sollte, also die lokale Begegnung von Kirche und Politik im Mittelpunkt stehen soll. Aus diesem Grund hat der Lenkungsausschuss beschlossen, dass für solche Veranstaltungen ein **Magazin der Landeskirche** erarbeitet und veröffentlicht werden soll, in dem

- konkrete Vorschläge für Begegnungen auf lokaler Ebene,
- fachliche Artikel zum Verhältnis von Staat und Kirche und zum Staatskirchenrecht,
- die Besonderheiten in Niedersachsen,
- Beispiele für das Miteinander von Staat und Kirche
- sowie elementare Grundbegriffe in diesem Kontext

enthalten sein sollen. Dieses Magazin ist den Kirchengemeinden angekündigt und soll in der zweiten Januarhälfte erscheinen und anschließend verschickt werden.

Die Bandbreite der Artikel lässt sich aus dem noch nicht vollständigen und endgültigen Inhaltsverzeichnis ersehen:

- "Was erwarten Politik und Gesellschaft von der Kirche" – Beiträge von Landtagsabgeordneten, Landräten und Landrätinnen, Bürgermeister und Bürgermeisterinnen
- "Trennung von Staat und Kirche – Kooperation von Staat und Kirche"
- Ein Beispiel der Zusammenarbeit: Bildung
- "Kirche und Europa. Protestantische Ekklesiologie im Horizont europäischer Zivilgesellschaft"

- Grundrechte in der Verfassung – Gottesbezug – Religionsfreiheit
- Der erste Staats-Kirchen-Vertrag in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg: Der Loccumer Vertrag
- "Staatsleistungen" - Warum sie aus politischer Sicht sinnvoll sind – und warum sie aus kirchlicher Sicht nicht nur finanziell sinnvoll sind
- Warum "Gottesferne" für einen Staat keine Lösung sein kann – Das Bockenfoerde-Zitat von dem Staat, der die Voraussetzungen, von denen er lebt, nicht selbst garantieren kann
- Ein Beispiel der Zusammenarbeit: Seelsorgeangebote bei staatlichen Aktivitäten, in staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen und Institutionen
- Gemeinsame Verantwortung für den Sonntagsschutz
- Das Subsidiaritätsprinzip: Ein Grundprinzip staatlichen Handelns – eine Grundvoraussetzung kirchlichen Handelns
- Ein Beispiel der Zusammenarbeit: Kindertagesstätten
- Härtefallregelung und Kirchenasyl: Warum es manchmal die Kirchen braucht, um Menschen Schutz zu gewähren
- 80 Jahre Barmer Theologische Erklärung. 70 Jahre 20. Juli – Widerstand und Zivilcourage
- Weitere Beispiele der Zusammenarbeit: Die Präsenz und Gestaltungskompetenz der Kirche bei öffentlicher Trauer – Die Rolle der Kirche bei öffentlicher Konsensbildung am Beispiel der Endlagerdebatte – Gemeinsam gegen Rechtsextremismus – Mitverantwortung im öffentlich rechtlichen und im privaten Rundfunk – Jugendpolitik und Jugendbildung
- Politische Predigt und Fürbitte für die Politik
- Fragen des richtigen Protokolls
- Tipps und Hinweise für örtliche und regionale Vernetzung

Einige der Artikel sollen auch in dem Sinne elementar sein, als wichtige Grundsätze und Grundrechte, z. B. Religionsfreiheit, Subsidiarität, Staatsleistungen, so erläutert werden, dass sie auch in anderen Kontexten verwandt werden können.

In Zusammenarbeit mit der Hanns-Lilje-Stiftung, den Sprengeln und weiteren Kooperationspartnern wird es eine **Veranstaltungsreihe "Kirche trifft Politik"** in sechs bis acht Orten in der Landeskirche geben. Zu jeder dieser Veranstaltungen sollen ca. 50 Per-

sonen eingeladen werden: Vertreter und Vertreterinnen aus der Landes- und der Kommunalpolitik, den Parteien und Verbänden sowie aus Kirche und ihrer Diakone. Methodisch sollen unterschiedliche Formate z. B. World-Cafe und Town-Hall-Meeting eingesetzt werden. Die Themen befinden sich gegenwärtig in der Abstimmung.

Der inhaltliche Auftakt zum Themenjahr "Reformation und Politik" und die erste Begegnung von Kirche und Politik wird, wie in jedem Jahr, der Neujahrsempfang der Landeskirche und des Klosters Loccum für die Niedersächsische Landesregierung sowie die Parteien und Verbände sein.

Auch im nächsten Jahr soll es eine Predigtreihe des Bischofsrates zum Themenjahr geben und wenn die Termine etwas früher im Jahr terminiert ist, wäre es auch denkbar, diese Predigten dann gesammelt oder einzeln als Download zur Verfügung zu stellen.

Die Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen lädt im nächsten Jahr wieder zu einer Begegnungstagung zwischen Rat und Landesregierung ein und schafft dort ein Gesprächsforum, bei dem die eher grundsätzlichen Fragen des Verhältnisses von Staat und Kirche angesprochen werden können.

Und natürlich gehört in diesen Zusammenhang auch, dass im kommenden Jahr die Feierlichkeiten zum 3. Oktober in Hannover stattfinden werden. Nicht nur mit einem Gottesdienst, sondern auch mit kirchlicher Präsenz bei den zentralen bundesdeutschen Feierlichkeiten wird die Landeskirche auf die Themen aufmerksam machen, die im Themenfeld "Reformation und Politik" im Blick sind.

Weitere landeskirchliche Termine im Jahr 2014

31. Januar	Gründungsfeier Diakonisches Werk in Niedersachsen in Braunschweig
17. bis 19. Februar	"Kirche vor Ort neu denken"; Nachfolgetagung zum Kongress Kirche ² in der Evangelischen Akademie Loccum
23. Mai	Erstes Hochschulforum der Landeskirche; primär für Studierende im Hannover Congress Centrum
4. bis 6. Juli	10 Jahre Michaeliskloster Hildesheim
20. Juli	200 Jahre Hannoversche Bibelgesellschaft
31. August bis 7. September	Woche der Diakonie
1. und 2. November	50 Jahre Pastorinnengesetz in der hannoverschen Landeskirche; Evangelische Akademie Loccum
3. Dezember	Schülerforum im Hannover Congress Centrum

2015, Reformation und Bild

Schon sehr konkret sind die Planungen und Vorbereitungen für das Themenjahr 2015, das wieder einen Schwerpunkt in der Landeskirche bilden soll. Der Lenkungsausschuss hatte schon sehr frühzeitig eine Steuerungsgruppe für dieses Themenjahr eingesetzt. Diese Steuerungsgruppe hat dann in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum in einer Tagung den Rahmen abgesteckt, was auf landeskirchlicher Ebene stattfinden soll und welche Angebote es seitens der Landeskirche für örtliche Veranstalter geben soll.

Nachstehend eine Kurzbeschreibung der geplanten Projekte, deren Planungsstand zum Teil schon weit vorangeschritten ist:

"... evangelischer als wir glauben"**Eine Ausstellung zur Prägekraft der Reformation in Alltag und Gesellschaft**

Diese Ausstellung wird konzipiert und erstellt in einer Kooperation mit dem Historischen Museum Hannover. Dort wird auch die Präsentation im Herbst 2015 erfolgen. Nach einigen Monaten Ausstellung wird sie dann als Wanderausstellung für die ganze Landeskirche zur Verfügung stehen. Durch den breiten Themenrahmen soll eine Begegnung mit protestantischen Lebenswelten ermöglicht werden, die in der Wahrnehmung der Geschichte des Protestantismus eigene (religiöse) Sozialisation bedenken lässt. In drei Zeitabschnitten (16./17., 18./19. und 20./21. Jahrhundert) wird die Entwicklung des Protestantismus an den Themenfeldern "Kirche und Staat – Erziehung und Bildung – Feste und Feiern – Musik, Diakonie, Arbeitswelt" aufgezeigt. Für die Ausstellungsorte wird ein Begleitprogramm entwickelt. Die Ausstellung soll "wachsen" durch die Hinzufügung regionaler Bezüge und Beispiele aus den Ausstellungsorten.

"Stadt.Land.Gott" (Arbeitstitel), Fotoband und Ausstellung

Mit einem Fotoband, der repräsentativen Charakter hat und sich auch hervorragend als Geschenk eignen wird, soll bildlich dokumentiert werden, wie evangelische Kirche heute lebt und wirkt. Der inhaltliche Leitfaden für die Bilder ist daraufhin angelegt:

- Wie die biblische Botschaft in der Kirche Gestalt gewinnt
- Wie die Kirche im Wandel ist
- Wie die Kirche Heimat und Begleiterin ist

Die Bilder, die von zwei Fotografen aus dem Bereich der Landeskirche erstellt werden, sind anschließend medial in unterschiedlicher Weise verwertbar: Für den Bildband, für eine Ausstellung, für die Print- und die elektronischen Medien. Für den Internetauftritt

der Landeskirche und für andere kirchliche Auftritte sollen Reihen erstellt werden, die sich an den Themenfeldern der Bildersammlung orientieren.

Ausstellung "Karikaturen und Religion/Reformation" (Arbeitstitel)

Diese Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst. Sie wird Mittelpunkt des "Aschermittwochs der Küste", dem jährlichen Empfang der Landeskirche im Jahr 2015 sein. Zu dieser Ausstellung sind eine Reihe von Veranstaltungen im Museum geplant. Ob es eine weitere "Verwertung" der Ausstellungsinhalte geben wird, ist noch offen.

ReFORMATION – Semesterprojekt mit anschl. Ausstellung

Dieses Projekt ist eine Kooperation mit der Hochschule für angewandte Künste und der Klosterkammer Hannover. Das Thema "Reformation heute" wird von der Hochschule interdisziplinär mit zehn Studiengängen bearbeitet und kreativ umgesetzt. Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Thema sind "Klosterschätze", die sich in den niedersächsischen Klöstern in der Zuständigkeit der Klosterkammer befinden. Die Modalitäten der Ausstellung sind noch offen.

Kirche und Film

Der Arbeitskreis Kirche und Film plant, für Gemeindeveranstaltungen und Filmgottesdienste einige Filmreihen zusammenzustellen, die dann mit einer entsprechenden Arbeitshilfe für die Kirchengemeinden zur Verfügung steht, auch über das Jahr 2015 hinaus. In Kooperation mit dem Mobilen Kino Niedersachsen sind 20 Filmgottesdienste in verschiedenen Kirchengemeinden der Landeskirche geplant.

Ausstellung von Bildern des Malers Hermann Buß

Hermann Buß hat mehrere Altarbilder in der hannoverschen Landeskirche gestaltet, dazu die vier Großgemälde in der Johanneskapelle des Klosters Loccum. Gegenwärtig läuft eine große Ausstellung seiner Bilder in der Evangelischen Akademie Loccum und dem Religionspädagogischen Institut. Die Ausstellung im Jahr 2015 erfolgt in Kooperation mit dem Landesmuseum Emden und wird dort zu besichtigen sein.

Kirchenkreiskonferenzen und Pastorkollegs zum Themenjahr

In der Planung befinden sich zwei Tagungen des Pastorkollegs zum Themenjahr. Referenten und Referentinnen aus dem Arbeitsfeld Kirche und Kunst im Haus kirchlicher Dienste sind bereits zu einer Reihe von Kirchenkreiskonventen angefragt, in denen dieses Themenjahr vorbereitet werden soll.

Zur Gestaltung des Themenjahres

Geplant ist, dass analog zum Jahr der Taufe und dem Jahr der Kirchenmusik ("Gottesgeschenk" und "Gottesklang") wieder ein eigenständiges Logo für das Themenjahr "Reformation und Bild" entwickelt wird, voraussichtlich in Kooperation mit einer großen benachbarten Kirche. Für die zentralen und die dezentralen Projekte wird ein eigener Internetauftritt eingerichtet.

Im Rahmen der veranschlagten Haushaltsmittel stehen für die Umsetzung der Projekte Stellenanteile zur Verfügung. Der größere Teil der Arbeit, die Koordination und Umsetzung der Projekte wird aber zum überwiegenden Teil von den entsprechenden Fachstellen im Haus kirchlicher Dienste, Fachgebiet Kunst und Kultur umgesetzt, im medialen Bereich auch durch das MedienServiceZentrum.

Planungen für das Jubiläumsjahr 2017

Die Planungen und Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2017 sind naturgemäß noch recht vage. Die Lenkungsgruppe 2017 hat aber entschieden, dass die Planungen zu Beginn des Jahres 2014 beginnen sollen. Dafür ist eine Tagung am 3./4. März geplant, zu der Vertreter und Vertreterinnen kirchlicher Handlungsfelder, aber auch aus der Politik, den Medien und dem Bereich Kultur eingeladen worden sind. In dieser Tagung soll zunächst eine Grundverständigung über die Ausrichtung der landeskirchlichen Aktivitäten im Jubiläumsjahr vorgenommen werden und dann ein Ideenpool entstehen, der anschließend in der Lenkungsgruppe weiter bearbeitet wird. Davon wird im nächsten Jahr der Landessynode zu berichten sein.

Die Planungen für die hannoversche Landeskirche sind in bestimmter Weise allerdings auch abhängig davon, welche Aktivitäten auf der Bundesebene und hier schwerpunktmäßig in Wittenberg stattfinden, was die EKD von den Gliedkirchen erwartet und in welchem Umfang sich die Landeskirche beteiligen will.

Im Jahr 2017 findet der Deutsche Evangelische Kirchentag statt, allerdings in etwas anderer Form als gewohnt: Die Zentralveranstaltung in gewohnter Form in Berlin, dazu kommen in mehreren mitteldeutschen Städten sogenannte "Kirchentage auf dem Weg". Der Schlussgottesdienst für alle Kirchentagsorte soll dann am Kirchentagssonntag in Wittenberg stattfinden. Dazu werden auch Menschen eingeladen, die nicht am Kirchentag teilgenommen haben.

Wittenberg als die Lutherstadt wird im Jahr 2017 im Mittelpunkt stehen. Weltweit gibt es schon sehr viele Planungen, in dem Jahr die Stadt der Reformation zu besuchen. Die Bundesrepublik Deutschland, die Bundesländer und auch die Touristikverbände arbeiten intensiv an den Vorbereitungen und laden zu Besuchen in die Lutherstadt ein. Auf Ebene der EKD gibt es umfangreiche Planungen für Veranstaltungen in Wittenberg. Dafür bedarf es großer logistischer Maßnahmen, da die Stadt selber nur sehr wenige Menschen beherbergen kann und auch nur über wenige Veranstaltungsorte verfügt. So ist eine Idee in der Vorbereitung, in Wittenberg für die Dauer von 95 Tagen eine Weltausstellung des Protestantismus durchzuführen. Das Konzept und die Rahmenbedingungen sind nach wie vor nur recht schemenhaft zu erkennen. Es kann aber wohl davon ausgegangen werden, dass dafür ideelle, personelle und finanzielle Unterstützung und Mitarbeit seitens der Landeskirchen, der Freikirchen und der Verbände erforderlich sein wird. Offen ist noch, ob es in Wittenberg im Jahr 2017 ein großes Jugendcamp geben wird. Die hannoversche Landeskirche hat der EKD die gemachten Erfahrungen mit den Jugendcamps während der EXPO 2000 zur Verfügung gestellt, das Landesjugendpfarramt wird an den weiteren Planungen beteiligt.

Gegenüber den zahlreichen Vorbereitungsgremien ist deutlich artikuliert worden, dass die Landeskirchen und hier insbesondere die größeren in der ersten Jahreshälfte 2014 verlässliche Auskunft darüber benötigen, was von ihnen erwartet wird, welche Möglichkeiten zur Mitwirkung sie haben und wie die Finanzierung des Großprojektes aussehen wird.

Ein zweites Großprojekt auf bundesdeutscher, vielleicht sogar europäischer Ebene wird der sogenannte "Stationenweg der Reformation" sein. Die Idee ist, dass ähnlich wie im Jahr der Kirchenmusik Veranstaltungen quer durch Deutschland stattfinden an Orten, die entweder einen historischen Bezug zur Reformation haben oder aber an denen Einzelaspekte reformatorischer Theologie aktualisiert dargestellt werden können. Diese Veranstaltungen sollen in der Form von Tischreden an historischen oder anderen Orten stattfinden, an denen das Anliegen des Themas auch äußerlich anklingt. Für Planung und Durchführung sind die jeweiligen Landeskirchen zuständig. Der Lenkungsausschuss wird im Januar des kommenden Jahres eine Vorschlagsliste mit Orten aus der hannoverschen Landeskirche zusammenstellen und sie der EKD übermitteln. Vorschläge dafür nimmt der Lenkungsausschuss gerne entgegen.

In diesem Herbst ist im Deutschen Historischen Museum in Berlin die Ausstellung "Leben nach Luther. Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses" eröffnet worden.

Glaube – Bildung – Kultur: Diese Dreiheit steht seit der Reformation hinter dem "Programm Pfarrhaus". Seit den Anfängen in Wittenberg hatte die Pfarrfamilie exemplarisch zu sein – wobei der im 19. Jahrhundert diesbezüglich ikonisierte Haushalt Luthers gar kein Pfarrhaus wiedergab. Das Zusammenleben und die Ordnung innerhalb der Pfarrhäuser entsprachen der gesellschaftlichen Ordnung ihrer jeweiligen Zeit und sollten den Gemeindemitgliedern als Vorbild der Lebensführung dienen. Auch wenn die neuere Forschung am Bild des evangelischen Pfarrhaushaltes als Mutterboden der Aufklärung mittlerweile Korrekturen und Nuancierungen vorgenommen hat, steht seine Bedeutung als herausragende Bildungsinstitution für Literatur, Musik, Philologie, Philosophie, Theologie, praktische Naturwissenschaften kaum in Frage.

Im April 2017 wird diese Ausstellung, die auch als Wanderausstellung konzipiert ist, im Hildesheim Römer- und Pelizäus-Museum zu sehen sein. Es ist gelungen, sie anschließend für die Monate Mai bis Anfang August für die hannoversche Landeskirche zu reservieren, sodass sie an vier bis fünf Orten gezeigt werden kann.

Wenn es dabei bleibt, dass alle sechs Jahre – d. h. einmal in der Amtszeit von Landsynode und Kirchenvorständen – ein zentraler Tag des Ehrenamtes stattfindet, dann stünde eine solche Veranstaltung im Jahr 2016 wieder an. Es gibt erste Überlegungen, einen solchen Tag im Herbst 2016 als "Pre-Event" für das Jahr des Reformationsjubiläums zu gestalten und im Hinblick auf die Planungen in den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen gewissermaßen als "Evangelische Messe" zu gestalten.